

Call for Participation
Was bedeutet Fairplay in der Musikpädagogik?
Workshopwoche für Studierende
zu kultursensiblem Umgang mit Musik im Unterricht
Universität Würzburg 27.-31.3.2023



Verlängerte Bewerbungsfrist bis 15.02.2023

Innerhalb des Modellprojektes „Fairplay in der Musikpädagogik“ fördert die Bundeszentrale für politische Bildung einen einwöchigen Weiterbildungsworkshop für 20 Studierende aus Deutschland an der Universität Würzburg. Für 10 Studierende außerhalb Würzburgs besteht die Möglichkeit zur Finanzierung der Reise und der Übernachtungen. Ein internationales Team an Lehrkräften wird die Teilnehmenden theoretisch und praktisch dazu anleiten, sich mit einem kultursensiblen Umgang mit Musik in Unterrichtssituationen auseinanderzusetzen. Dabei soll historisches Wissen über die verschiedenen Formen des Rassismus in Vorträgen und Diskussionen vermittelt werden. Ein sensibler Umgang mit Kindern aus Familien diverser Herkunft wird musikpraktisch eingeübt und alternative Unterrichtsinhalte

können kreativ erarbeitet werden. Daneben sollen die Studierenden dazu angeleitet werden, wie sich Alltagskonflikte mit Methoden des Theater for Development transformieren lassen.

Das Thema

Während Rassismus in Kinderbüchern in den deutschen Medien bereits 2013 intensiv diskutiert wurde und zum Umschreiben einiger Publikationen geführt hat, wurde dem Thema Rassismus in der Kindermusik bislang kaum Beachtung geschenkt. Der Unterschied zwischen Rassismus in Büchern im Vergleich zu Liedern und Bewegungs- und Instrumentenspielen liegt allerdings darin, dass beim Musizieren auch der jeweilige soziale Kontext betrachtet werden muss, in dem sie aufgeführt werden. Durch ihn erhalten die Stücke stets neue Bedeutungen für die jeweiligen Kindergruppen. Was könnten die „Fairplay“-Regeln in der Musikpädagogik sein, nach denen Lieder und Bewegungs- und Instrumentenspiele ausgewählt und eingeübt werden? Wann ist Humor zulässig, wann wirken Texte und Spiele diskriminierend? Angesichts der Transformation der deutschen Gesellschaft hin zu größerer kultureller Diversität scheint eine Sensibilisierung für angehende Lehrkräfte notwendig, da gerade in der frühen Phase der musikalischen Entwicklung Kinder keine rassistischen Stereotypen vorgelebt bekommen sollten, die sie in ihrem weiteren Leben bei der Beurteilung anderer Menschen und deren Kulturen negativ beeinflussen. Kinder sind noch nicht in der Lage, kritisch mediale Bilder von Menschengruppen zu hinterfragen. Aus diesem Grund ist es die Aufgabe heutiger Erzieher*innen und Lehrer*innen, ihnen vorurteilsfrei kulturelle Diversität vorzuleben.

Das Team

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Nepomuk Riva (Musikethnologe, Universität Würzburg), Hannah Marie Heuking (Musikpädagogin, Musikerin und Leiterin des transkulturellen Ensembles an der Musikschule Hannover), Maja Hilke (Musik- und Bewegungspädagogin, Weltmusik-Sängerin, Göttingen)

Lehrende u.a.: Dr. Yongfei Du (Musikethnologin, HMTM Hannover), Helen Hammerich (Musikpädagogin, HfM Rostock), Renas Ibrahim (Musikpädagoge und Weltmusiker), Dr. Pepetual Mforbe (Applied Theater for Development, Afrikawissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin), Rafael Montero (Sänger, Gesangslehrer und Musiker, Köln), Dr. Assion Lawson (Komponist, Büro für Interkulturelle Projekte, Stendal), Dr. Monika Unterreiner (Musikpädagogin, Universität Würzburg).

Voraussetzungen

Interessierte Studierende werden gebeten, sich um eine Teilnahme an dem Workshop zu bewerben. Voraussetzungen sind: Studierende*r eines musikalischen Studienganges (Musikpädagogik, Lehramt, Musikwissenschaft), eines pädagogischen Studienganges mit Musikschwerpunkt (Sonderpädagogik, Erziehungswissenschaften, Soziale Arbeit) oder eines kulturwissenschaftlichen bzw. (musik-) ethnologischen Studienganges mit Interesse an Musikvermittlung. Wünschenswert sind musikpraktische Vorerfahrungen und Kenntnisse in Gesang und/oder Instrumentalspiel sowie Darstellendem Spiel.

Bewerbung und Fristen

Rückfragen und schriftliche Bewerbung mit Angaben zum Studiengang und musikalischen Fertigkeiten bis zum 15.02.2023 in digitaler Form an: nepomuk.riva@uni-wuerzburg.de

Die Entscheidung über eine Teilnahme wird bis zum 25.02.2023 getroffen. Die ausgewählten Studierenden erklären sich dazu bereit, die gesamte Woche an dem Programm teilzunehmen. Auf Wunsch kann ein Zertifikat für die Teilnahme ausgestellt werden.